

W. B. H.
HACHENBURG



DIE WELT DER FRAU

**AUSSTELLUNG
UND VERKAUFSMESSE**

BREMEN 10.-25. SEPT. 1949

B Ü R G E R W E I D E

Zum ersten Male findet in Bremen eine Ausstellung statt,
die der Welt der Frau gewidmet ist.

Unsägliches Leid hat der Krieg gerade über die Frauen gebracht, furchtbare Lasten sind in den Kriegs- und Nachkriegsjahren auf ihre Schultern gelegt worden, Sie aber haben als Mütter, als Hausfrauen und Arbeitskameraden allem Schweren standgehalten und in stiller, sorgender Liebe dem Leben gedient. Auch heute sind sie es, die trotz vieler sozialer Härten und wirtschaftlicher Nöte einer neuen Zukunft vertrauen und im Beruf wie im Hause für diese Zukunft wirken.

Der Senat hat das Protektorat über die vom Bremer Frauenausschuß betreute Ausstellung übernommen. Die Ausstellung soll von der Arbeit, den Sorgen und den Freuden der Frau künden und Mittel und Wege aufzeigen, das Leben der Frau leichter und freier zu gestalten.

Der Präsident des Senats



Bürgermeister

FÜR ANDERE

Goethe läßt Dorothea zu Hermann sagen:

„Und ihr Leben ist immer ein ewiges Gehen und Kommen
oder ein Heben und Tragen, Bereiten und Schaffen für andere“

und stellt damit Sinn und Tun des Frauenlebens hin. Das gerade ist die besondere Befähigung der Frau, daß sie sich ganz vergißt und leben mag in anderen.

Je mannigfaltiger die Kräfte der Frau sind, je gründlicher sie ihre seelischen, geistigen und körperlichen Anlagen ausgebildet hat, um so vollkommener wird sie die Aufgabe erfüllen, zu denen ihre Gaben sie verpflichten. Die primitive Auffassung, daß die Frau allein mit den Kräften des Gefühls, der Mann nur mit denen des Verstandes das Leben erfaßt, versperrt beiden Geschlechtern den Zugang zur Welt, engt sie ein auf ein armseliges Bruchstück.

Die andern, das waren von jeher zunächst die der Frau als Tochter, Schwester, Gattin, Mutter in der eigenen Familie Angehörenden. Hier liegen die Uraufgaben der Frau aller Zeiten und Völker: Leben zu geben und zu hüten. Körperliche Mutterschaft und seelische Mütterlichkeit sind die Quellen der Kraft, die die Frau ihre Welt erfassen und formen läßt. Symbolhaft steht daher die dem Kinde sich hingebende Mutter in der Mitte der Ausstellung.

Die edle Gabe des Mit-andern-fühlens, des Mitfreuens und des Mitleidens bringt die wahre Frau in jede Beziehung zu Menschen mit und über die Familie hinaus in die Berufe der Erzieherin, der Krankenpflegerin, der Fürsorgerin. Sie ist der Frau in so hohem Maße eigen, daß der Philosoph Eduard Spranger die Frau als den Typ des sozialen Menschen schlechthin bezeichnet. Um dies Naturgeschenk zu bewußtem Handeln werden zu lassen, bedarf es seiner Verbindung mit dem geschulten Verstand. Eine Erziehung in diesem Sinne hat die deutsche Frauenbewegung zu gleicher Zeit mit der Frauenbewegung in anderen Kulturvölkern den Frauen geschenkt. Sie hat die Bildungsstätten vom Kindergarten bis zur Hochschule erkämpft, sie hat die Frau ihre Pflicht als Staatsbürgerin erkennen und bejahen lassen, so daß sie neben dem Manne stehend sich für das eigene Volk und die Gemeinschaft der Völker verantwortlich fühlt.

Die Welt der Frau! Sie umfaßt alle Aufgaben: erzieherische, pflegerisch, handwerkliche, künstlerische, wissenschaftliche, politische. „Nicht alle können alles“, sagt Helene Lange in einer grundlegenden Betrachtung über die Leistung der Frau. Aber viele können viel, das beweist die Ausstellung. Sinnvoll und reich wird das Leben jeder Frau sein, die in dieser Welt die Stelle ausfüllt, zu der eine Berufung sie führt, glücklich wird ihr Leben nur sein, wenn es nicht nur auf das eigene Ich bezogen ist, sondern auch auf andere.

Für den Bremer Frauenausschuß
Dr. ELISABETH LÜRSSEN

GLIEDERUNG DER KULTURELLEN SCHAU

Kunstaussstellung der GEDOK

Photoschau „Die Bremerin“

Meisterliches Handwerksschaffen

Amerikanische Sonderschau: Die Welt der Frau in Amerika

Wahl der Frauenorganisationen

~~Sonder~~-Abteilungen

Die Frau in der Gegenwart	Die Frau in der Ehe
Die Frau in der Familie	Unvergessene Frauen
Die Frau im Beruf	Frauliches Buchschaffen
Die Mode im Wandel der Zeit	Die moderne Schule
Volkstrachten	Lehrküche
Mode und Sport	Praktische Kosmetik
Die Frau auf Reisen	Praktische Heilgymnastik
Schönheitspflege	Frau und Hygiene
Kind und Erziehung	Erste Hilfe
Sorgenkinder	Säuglingsstation

Gesamtplanung und Gestaltung: Walter Hachenburg

Mitarbeiter

Frauenfragen: Der Frauenausschuß, Frau Agnes Heineken

Wissenschaftliche Mitarbeit: Marie Lindemann

Architektur: Ellen van Vlothen

Kunstaussstellung: Frau Rödiger

Künstlerische Ausgestaltung: Eduard Feddersen, Heinz

. Fehling, Adolf Höfer, Emil Röders, Oskar Schickler

Skulpturen: Professor Gorsemann

Presse und Rundfunk: Dr. Hans Meyer, Günther Radtke,

Friedrich Erdbrink, Irmgard Bach

Archiv: Friedrich Lindemann

Photo-Arbeiten: Photo Bischoff, Justus H. Brinkmann,

Walter Cüppers, Karl Ed. Schmidt

Schriften, Modelle, Standaufbau: Schilder-Fabrik Hachenburg

Vortrags- und Konzertveranstaltungen während der Ausstellung

Montag, 12. Sept., 16 u. 20 Uhr	Großer Glockensaal: „Die Welt des Frohsinns“ in Gymnastik, Turnen, Volkstanz und Gesellschaftstanz. Veranstalter: Vereinigung der bremischen Gymnastik-, Turn- und Sportlehrer unter Mitwirkung der Bremer Tanzschulen und Turnvereine. Über 200 Mitwirkende
Montag, 12. Sept., 17 Uhr	Irmgard Enderle: Aus der Arbeit des Wirtschaftsrates Ort wird noch bekannt gegeben
Dienstag, 13. Sept., 20 Uhr und Mittwoch, 14. Sept., 20 Uhr	Großer Saal der Glocke: Große Herbstmodenschau der Innung für das Damenschneiderhandwerk
Mittwoch, 14. Sept., 20 Uhr	Kaminsaal: Elisabeth Forck, Studienrätin (Evang. Frauenarbeit): Die mütterliche Verantwortung der Frau
Donnerstag, 15. Sept., 20 Uhr	Kaminsaal: Dr. Ilse Reicke: Hedwig Heyl, geb. Brüsemann, eine unvergessene Bremerin
Montag, 19. Sept., 20 Uhr	Kaminsaal: Dr. Rena Topp-Smidt, Rechtsanwältin: Die familienrechtliche Stellung der Frau
Dienstag, 20. Sept., 20 Uhr	Kaminsaal: Lisa Heinen, Gewerbeoberlehrerin, Ratsherr in Oldenburg: Hauswirtschaft in unseren Tagen
Mittwoch, 21. Sept., 20 Uhr	Kaminsaal: Solistinnenkonzert (Gedok)
Sonntag, 24. Sept., 20 Uhr	Kaminsaal: M. Bostedt: Kinder- und Jugendschicksale und öffentliche Jugendhilfe